

Monitoring der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung

Ergebnisse aus Gesprächen zwischen Hochschulen und QSR (2021) sowie Ausblick auf Themen für Herbst 2022

GZ QSR-A01/2022
Beschluss vom 15.06.2022

Die Beobachtung und Analyse der Weiterentwicklung der Curricula ist eine der wesentlichen Aufgaben des QSR. Er nimmt diese Aufgabe im Rahmen jährlicher Monitoring-Gespräche mit den vier Hochschulverbänden, die getrennt für jeden Hochschulverbund sowie die Berufsbildung geführt werden. In den Diskussionen und Reflexionen mit den Vertreter*innen der Hochschulinstitutionen im Jahr 2021 wurden die Umsetzung von Empfehlungen der QSR-Stellungnahmen, curriculare Vorkehrungen zur Verbesserung von Studierbarkeit, die Ausrichtung von Curricula an schulischen Lehrplänen und Unterrichtsprinzipien, der Erwerb digitaler Kompetenzen, die Förderung von Mobilität im Lehramtsstudium sowie die Verankerung von pädagogisch-praktischen Studien ausgeleuchtet. Im Rahmen der Monitoring-Gespräche wurde die Evaluation der Aufnahmeverfahren vorgestellt und das Forscher*innenteam der Pädagogischen Hochschule St. Gallen hatte die Gelegenheit, den aktuellen Stand des Evaluationsprojektes zur PädagogInnenbildung Neu (Primarbereich, Sekundarstufe Allgemeinbildung) darzulegen. Fragen wurden beantwortet und Adaptierungsvorschläge diskutiert.

Alle Monitoring-Gespräche wurden im Jahre 2021 via Zoom abgehalten, wobei die Vor- und Nachteile der virtuellen Begegnung des QSR mit den österreichischen Hochschulvertreter*innen Gegenstand einer konstruktiven Formatdiskussion wurden.

I. Ergebnisse der Monitoring-Gespräche 2021

In der Pädagog*innenbildung regeln die Curricula den Kompetenzerwerb in verschiedenen Kompetenzfeldern (Fachwissenschaften, Fachdidaktik, Bildungswissenschaften, pädagogisch-praktische Studien sowie Querschnittskompetenzen) ebenso wie Übergänge zwischen Studien und Altersbereichen. Der QSR sieht Curricula seit jeher als „Medien des Diskurses“. Dies zeigte sich auch bei den Monitoring-Gesprächen 2021, die verdeutlichten, dass **Curricula offen sein müssen für Zukunftsthemen von Schule und Gesellschaft** (z.B. Diversität, Inklusion, Nachhaltigkeit, Digitalisierung). Die Hochschuleinrichtungen erwarten sich die Schaffung eines **gemeinsamen Verständnisses zu Querschnittskompetenzen**, welche künftige Lehrer*innen im Zuge ihres Studiums erwerben sollen. Bereits jetzt haben viele Hochschulen und Verbände den **Erwerb digitaler Kompetenzen** in den Curricula verortet und sichtbar gemacht, beispielsweise mit Bezug zum Digi.kompP-Modell für Pädagog*innen.

Im Zuge seiner Stellungnahmeverfahren hat der QSR festgestellt, dass **pädagogisch-praktische Studien in den Curricula in unterschiedlicher Weise verankert** sind und ihnen unterschiedliche Organisationskonzepte zugrunde liegen. Als Konsequenz widmeten sich die Pädagogischen Hochschulen und Universitäten in zwei Arbeitsgruppen der Konzeption eines gemeinsamen Qualitätsrahmens für pädagogisch-praktische Studien. In den Monitoring-Gesprächen wurde dieses Thema aufgegriffen und darauf hingewiesen, dass eine qualitätsvolle Weiterentwicklung der

pädagogisch-praktischen Studien auch die **Einbeziehung der zuständigen Schulbehörden und schulischer Einrichtungen** erfordert.

Ein weiteres Thema der Monitoring-Gespräche war der **internationalen Mobilität** gewidmet. Der QSR ist der Ansicht, dass diese einen wichtigen Beitrag zur Horizonterweiterung und europäischen Identität leistet. Jedoch erschwert die Komplexität und Kleinteiligkeit vieler Curricula eine Verankerung von „Mobilitätsfenstern“. Die Hochschulen und Verbünde bemühen sich zunehmend um Möglichkeiten für Auslandserfahrung ihrer Studierenden. Dazu zählen auch **Modelle für Kurzzeitmobilität** ebenso wie **digitale und hybride Lehr-Lernformate**, die jedoch **keinen Ersatz für herkömmlich physische Mobilitätsprogramme** darstellen sollen.

In den Monitoring-Gesprächen wurde auch die Anschlussfähigkeit zu **facheinschlägigen PhD-Studien** thematisiert und seitens des QSR die Notwendigkeit betont, dass auch Absolvent*innen von Masterstudien im Bereich der Primarstufe Wege zum PhD-Studium offenstehen müssen.

Im Rahmen der internen Qualitätssicherung beobachteten die Hochschulen und Verbünde auch einige Problemfelder, die im Rahmen der Monitoring-Gespräche diskutiert wurden. So werden **Studierbarkeit und Studienfortschritt** in den Lehramtsstudien zum Teil durch **kleinteilige Module und Lehrveranstaltungen**, unausgewogene und hohe **Arbeitsbelastung** sowie mangelnde **organisatorische Abstimmung** beeinträchtigt. Hinzu kommt die oft schwierige **Vereinbarkeit von Studium und Beruf** – nicht nur, aber vor allem im Masterstudium. Die Hochschulen und Verbünde legen daher im Zuge der curricularen und organisatorischen Weiterentwicklung der Lehramtsstudien ein besonderes Augenmerk auf die Studierbarkeit. Insbesondere an Pädagogischen Hochschulen werden sowohl Bachelor- als auch Masterstudien **bereits in berufsbegleitender Organisationsform** angeboten. Mehrfach wurde auch auf die Notwendigkeit einer **kontinuierlichen Begleitung Studierender**, etwa durch Tutorensysteme hingewiesen.

Die Hochschulen und Verbünde haben im Laufe der Pandemie umfassende Expertise mit **digital unterstützten Lehr-Lernformaten** gesammelt. In den Monitoring-Gesprächen wurde betont, dass diese Erfahrungen in der Weiterentwicklung der digitalen und hybriden Formate Berücksichtigung finden werden. Der QSR wies darauf hin, dass solche Formate in den Curricula klar abgebildet werden müssen.

Die Monitoring-Gespräche verdeutlichten auch die **enge Zusammenarbeit in allen Verbänden**. Sach- und lösungsorientierte Verbundstrukturen konnten weiter gestärkt werden. Dazu zählen **Strukturen für den Informations- und Datenaustausch** in Lehre und Forschung, ebenso wie **Institutionen übergreifende Einrichtungen** (z.B. Organisation der Schulpraxis, Inklusive Pädagogik). Abgesehen von der gesetzlich vorgesehenen Kooperation in gemeinsam eingerichteten Studien suchen Hochschulen auch bewusst eine größere Zusammenarbeit innerhalb der Verbünde im Bereich der Ausbildung in der Primarstufe, in der Ausbildung von Mentor*innen oder auch in den Angeboten für den Quereinstieg ins Lehramt.

Verbundinterner Austausch und Zusammenarbeit wird auch mit Blick auf das **künftige Berufsbild von Lehrpersonen** im Kontext der Schule von morgen gesucht: so soll eine gemeinsame Vorstellung zu den Ansprüchen des Lehramtsstudiums gefunden werden. Generell kam der Wunsch nach einem **Verbund übergreifenden, österreichweiten Austausch zu Zukunftsthemen** in den Monitoring-Gesprächen zum Ausdruck.

Zusätzlich wurden bei den Monitoring Gesprächen die **Evaluation der Aufnahmeverfahren** (durch WPZ Research GmbH) **und der Pädagog*innenbildung** insgesamt (durch die Pädagogische Hochschule St. Gallen) vorgestellt und Fragen zur Datenerhebung besprochen.

Für die **Sekundarstufe Berufsbildung** fanden 2021 Monitoringgespräche **verbundübergreifend** unter Beteiligung aller Pädagogischen Hochschulen statt.

Eine besondere Bedeutung in der Berufsbildung kommt der **Weiterentwicklung der Arbeitseinheiten (AE)**¹ zu. Arbeitseinheiten bilden ein **wesentliches Element der Qualitätssicherung**. In Arbeitseinheiten werden Kompetenzen von Personen in Forschung, Lehre und Profession gebündelt. Sie dienen der wechselseitigen Bereicherung im Kontext der jeweiligen Verbundstruktur, im Falle der **Sekundarstufe Berufsbildung österreichweit**.

Die folgenden **fünf Arbeitseinheiten** widmen sich auch der entsprechenden **fachlichen Forschung**:

- AE 1 Land- und Forstwirtschaft/Umwelt/angewandte Chemie und Biotechnologie, Lead HAUP
- AE 2 *neu* Employability und Lebenslanges Lernen in der Berufsbildung, Lead PH NÖ (gem. mit Universität Siegen), PHW
- AE 3 Gesundheit, Bewegung, Ernährung/Gastronomie und Lebensmittel, Lead PHT
- AE 4 Wirtschaft und Soziales/Information und Kommunikation, Lead PH OÖ, PHT
- AE 5 Lehren und Lernen in der Berufsbildung unter dem Aspekt der Diversität Lead PH OÖ

Das **Leistungsspektrum der Arbeitseinheiten** umfasst gemeinsam veranstaltete Konferenzen und Symposien, Berichte über kooperative Forschungsprojekte, Publikationen und Herausgeberschaften, sowie die Organisation der jeweiligen Arbeitseinheit unter Beteiligung jeweils mehrerer Pädagogischen Hochschulen. Im Jahr 2021 wurde die Arbeitseinheit zwei unter einen neuen Fokus gestellt.

Im Rahmen der Monitoring-Gespräche berichtete das Forscher*innenteam der Pädagogischen Hochschule Luzern über den aktuellen Stand der **Evaluation Sekundarstufe Berufsbildung**.

II. Planung der Monitoring-Gespräche im Herbst/Winter 2022

Der QSR möchte den Dialog mit den Hochschulen und Verbänden im Herbst/Winter 2022 der Präsentation und dem Austausch zu verbundspezifischen Ergebnissen der externen Evaluierung der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung (PH St.Gallen, PH Luzern) widmen.

Zudem haben die Hochschulen und Verbände die Möglichkeit, ein bis zwei eigene Themen einzubringen. Der QSR bittet, diese Themen anhand einer kurzen Darstellung (bis 30.09.2022) mitzuteilen.

Die Gespräche sollen möglichst in der ersten Hälfte des November 2022 stattfinden.

¹ Vgl. Qualitätssicherungsrat (2014). Wissenschaftliche und professionsorientierte Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Pädagoginnen- und Pädagogenbildung https://www.qsr.or.at/dokumente/1854-20140423-154840-GZ_QSR_001_2014_wiss_u_prof_Voraussetzungen_18032014.pdf